



Regierung endlich zu einem Einvernehmen über die neue deutsche Methode der Einbehebung der vierprozentigen Ausfuhrsteuer gekommen seien. Man nimmt in London allgemein an, daß durch dieses Abkommen die Vorarbeiten des deutsch-englischen Handelsvertrages für den deutschen Reichstag erleichtert werden.

#### Die Kommiss gegen den adeligen Grundbesitz.

Roslau, 28. März. Das Präsidium des Zentralrelationskommiss befähigt den Gefängnisrat, der den früheren adeligen Grundbesitzern und ihren Familien das Recht nimmt, auf ihren früheren Besitzungen zu verbleiben und dort das Land zu bewirtschaften.

#### Das Stadt, Bezirk und Angebung.

Die Reichsbahndirektion hat die Eisenbahnersekretäre Hann und Grau in Wildbad je nach Höfen, den Eisenbahnersekretär Dangelmaier in Wildbad nach Söflingen versetzt.

Neuenbürg, 28. März. In der hiesigen Stadtkirche wurde gestern durch Pastor Dr. Megelein die Konfirmation von 20 Knaben und 31 Mädchen vorgenommen, auch in verschiedenen Bezirkegemeinden fand die Konfirmation statt. Die Verteilung seitens der Eltern und Verwandten der Kinder an der erhebenden Handlung, die den Erwachsenen die eigene Jugendzeit wieder vor Augen führt, war eine sehr starke.

#### Württemberg.

Stuttgart, 27. März. (Erhöhung der Fahrkartpreise vom 1. April 1925 an.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt zu der bereits erlassenen Preismitteilung noch folgendes mit: 1. Die Preise der Arbeiterfahrkarten entsprechen künftig wieder wie früher den Preisen einer einfachen Fahrkarte 4. Klasse der betreffenden Strecke; die Ermäßigung beträgt also 50 Prozent. 2. Die Preise der Monats- und Schülermonatskarten werden um 25 Prozent erhöht. 3. Die Preise und Geltungsdauer der Wochenkarten bleiben unverändert. Diese Karten — künftige Bezeichnung „Arbeiterwochenkarten“ — werden aber nur noch an Personen abgegeben, die ausschließlich mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigt sind. Zur Erlangung einer Arbeiterwochenkarte ist künftig ein Ausweis (Antrag) ähnlich wie bei den Arbeiterfahrkarten erforderlich. Die Vorzüge zu diesen Anträgen werden demnach an den Fahrkartenscheinern abgegeben. 4. Eine Wochenkarte, die jedermann ohne Ausweis zugänglich ist, (wie die bisherigen Wochenkarten) wird neu eingeführt unter der Bezeichnung „Teilmontatskarte 4. Klasse“. Der Preis der Teilmontatskarte ist höher als der Preis der Arbeiterwochenkarte. 5. Die vor dem 1. April gelösten Wochenkarten und Arbeiterfahrkarten gelten unverändert bis zum Ablauf ihrer gewöhnlichen Geltungsdauer.

Stuttgart, 28. März. (Ostereidende.) Wie seit von unterrichteter Seite erfahren, ist unsere kürzlich gegebene Mitteilung, den Konfirmanden als possendes Geschenk ein Sparbuch mit einer kleineren oder größeren Einlage zu überreichen, auf sehr fruchtbaren Boden gefallen. Es ist erfreulich feststellen zu können, daß die Städte, Sparkasse Stuttgart in der vergangenen Woche mehrere hundert neue Sparbücher für diesen Zweck ausgestellt hat. Diese Mitteilung wird sicher dazu beitragen, daß der und jener, der keinen Konfirmanden zu bedenken hat, die Gelegenheiten des Osterfestes benützt, um in gleicher Weise einem Kinde eine Freude zu machen. 100 Pfennige genügen zur Eröffnung eines Sparbuchs.

Stuttgart, 28. März. (Unerschaut Demonstration.) Am 15. Februar veranstaltete der Kiste Frontdemonstration in Cannstatt einen von der Polizei nicht genehmigten Demonstrationsszug. Der Leiter der Demonstration, Kömle, wurde zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt.

Stuttgart, 28. März. (Die Gemeindeanteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umlagesteuer.) Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Anteil an der Einkommen-, Körperschafts- und Umlagesteuer 0,10 RM. auf je 1000 RM. ihrer Schlüsselanteile übermessen.

Stuttgart, 28. März. (Beschlagnahmungen.) Die Kriminalpolizei hat am Donnerstag mittig auf dem Parteibezirksgebiet der Kommunisten die gesamte Auflage der Flugblätter mit dem programmatischen Auftruf der kommunistischen Partei Deutschlands beschlagnahmt. Außerdem erschien die Polizei heute im Druckereigebäude der „Südd. Arbeiterzeitung“ und beschlagnahmte Wahlflugblätter, die für das Kleinbauernamt bestimmt waren.

Stuttgart, 28. März. (Zur Strafollstreckung in Württemberg.) Nach einer Verfügung des Justizministeriums ermöglicht es der Rückgang des Gefängnisbestandes bei den Landesstrafanstalten namentlich wieder, die gegen erwachsene Personen erkannten Gefängnisstrafen, soweit sie die Dauer von vier Wochen überschreiten, in den Landesstrafanstalten zu vollziehen. Nach dem bisherigen Vollstreckungsplan wurden nur Strafen von über sechs Wochen Dauer in den Landesstrafanstalten vollstreckt.

Kettweis, 28. März. (Steuerhinterziehung.) Der Bierbrauereibesitzer Karl Kopf, Rosenbrunn Albingen, wurde von der Strafammer zu 5000 Goldmark Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten wegen Steuerhinterziehung verurteilt.

Schwenningen, 28. März. (Verdigung des Taschenhutmachers.) Nach 15wöchentlichem Kampf und nach längerem Verhandlung zwischen den beiderseitigen Organisationsvertretern ist der Streik der Taschenhutmacher bei der Firma Th. C. Haller durch einen, beide Teile befriedigenden Vergleich beigelegt worden. Die Arbeitsaufnahme soll am Montag den 30. d. M. erfolgen.

#### Frauenhäß.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von Feliz Raboz.

Unterdessen wurden die Zigeuner, die den Fahrenden an Zahl weit nachstanden, so heftig angegriffen, daß sie zurückwichen. Maria sammelte seine Leute und wehrte sich wie ein junger Löwe gegen die Ueberzahl, doch es half nichts. In düstern Dauen drängten Männer und Weiber heran und überschütteten die Zigeuner mit Steinwürfen, daß diese öftermals wichen.

„Wühlich tönte lauter Hohnruf von der Heerstraße her und ein schmaler Reiter erschien am Eingang des Tales, wandte, nachdem er dem Kampf einen Augenblick zugehauert hatte, sein Roß und lehrte nach wenigen Augenblicken mit einem Dutzend Ritter zurück, welche drohend den Eingang des Tales besetzten. Vom Bedrängte her tönte ein lauter Schrei: „Walter!“

Auch der Ritter mit der blauweißen Schärpe hatte das Mädchen erkannt.

„Dajsa!“ rief er laut.

„Aho!“ gebr Walter und stürzte mit eingeleger Lanze gegen die Dauen der Männer und Weiber, die schreiend auseinanderstoben.

Nach wenigen Augenblicken war der Kampfplatz von den Feinden der Zigeuner geleert; fluchend und schreiend sprangen die Scharen der Männer und Weiber, zur Heerstraße, wo sie sich versammelten und in den Wald schlugen oder durch den feuchten Fluß waten, um das schützende Ufer zu erreichen. Die Zigeuner hatten ihnen auf den flinken Pferden noch und bald war das Tal von ihnen geäubert; nur ihre Bermüchungen önten noch aus dem dunklen Dschungel ins Tal hernieder, erkannten aber nicht langer Zeit.

Darnau, 28. März. (Der Storch als Patient.) Eine eigenartige und seltene Operation fand bei Stalgort Kähler hier statt. Ein alter Storch besaß mit Fröschen den Hals. Walter Storch, der vor einigen Tagen zurückkehrte, machte auch Gebrauch von seinem Jagdrecht und holte dem Alten seine Frösche weg, aber schon am dritten Tag war er nicht vorzüglich genug und brachte die Mittelstücke des rechten Fußes in die Falle, die sie ihm abschlug. Infolgedessen verlor das Tier die Abstoßkraft zum Ausflug und der Schafhirte brachte ihn ins Ort, wo kurz darauf durch einen Metzgermeister die Operation vorgenommen wurde. Der Verletzte war sehr geduldig und die Operation verlief sehr gut.

Ulm, 28. März. (Frecher Raubüberfall.) Als der Kassendirektor der Deutschen Bank von der Reichsbank zurückkam und das Gebäude durch den hinteren Eingang betrat, stürzte sich ein Mann auf ihn und warf ihm eine handvoll Pfeffer in die Augen. Er suchte dem Kassendirektor die Geldmappe mit Gewalt zu entreißen, nachdem er ihm vorher einen Schlag verlegt hatte. Der Angegriffene besaß sofort Selbstgegenwart, die Wutpe festzuhalten und um Hilfe zu rufen, worauf der Räuber die Flucht ergriß. Er wurde vom Kassendirektor verfolgt und konnte mit Hilfe von Passanten in der Nähe des Stadtbades festgenommen werden. Es handelt sich bei dem Täter um einen schon mehrfach vorbestraften, hier anständigen verheirateten Mann.

Ulm, 28. März. (Jugend von heute.) Durch die Hirschstraße ging dieser Tage eine ältere Dame. Ihr voraus tummelten sich ein paar halbwüchsige Burschen dem Bürgersteig entlang. Einer von ihnen warf aqtius, hoch im Bogen — mit der üblichen nonchalanten Handbewegung — einen glühenden Zigarettenrest hinterher und der Dame ins Auge. Die glühenden Tabakstücke schmerzten degreilicherweise im Auge und man war der Betroffenen beifällig, indem die angründenden jungen Männer drum herum standen und ein recht blickes Geschäfter anhoben.

Ulm, 28. März. (Verurteilung 13/4.) Die Einweihung des Denkmal der beiden ehemaligen Feld-Artillerie-Regimenter 13 und 49 und ihrer zugehörigen Formationen findet am Sonntag, den 17. Mai, 11 Uhr auf dem Währlerplatz in Ulm statt. Alle ehemaligen Angehörigen der beiden Regimenter und ihrer zugehörigen Formationen: Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Kanoniere sind zu der Feier beurlaubt eingeladen.

Ulm, 28. März. (Zwei interessante Freiurteile.) Der frühere Amts- und Polizeibeamter und jetzige Fabrikarbeiter Ludwig Schlad in Dörserrnhäus, Gde. Unterrambach, hatte im Jahr 1924 im Auftrag des Schultheißemanns Unterrambach bei den Mitgliedern der Invaliditäts- und Altersversicherung, die sich freiwillig weiterversichereten, alle vier Wochen die Beiträge einzuschieben, verlangte von den Versicherten jeweils 20 Pf. mehr als der Betrag ausmachte und stellte diesen Mehrbetrag in seine Tasche. Das Amtsgericht Ulm verurteilte deshalb den Polizeibeamten zu der gesetzlich niedrigen Gefängnisstrafe von drei Monaten. Auf die Berufung des Angeklagten hob die Strafammer dieses Urteil auf und sprach den Angeklagten frei mit der Begründung, der Angeklagte sei nicht Beamter der Invaliditäts- und Altersversicherung, sondern Kaufmann der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung Unterrambach gewesen; auch Betrag sei nicht zu erweisen, weil der Angeklagte für den nicht zu seinen Amtsbefugnissen gehörigen Einzug der freiwilligen Beiträge nur die übliche Ganggebühr verlangt, also nicht einen demnach rechtswidrigen Vermögensvorbehalt erkreuzt habe. — Am 27. Oktober 1924 war an einer Straßenkreuzung in Gmünd mit dem Malerschüler Franz Doll, der links nach rechts fuhr, ein anderer Radfahrer zusammengefallen, wobei der Radfahrer einen schweren Gelenksbruch am linken Fuß davontrug und mehrere Monate erwerbsunfähig war. Das Amtsgericht Gmünd hatte den Doll wegen fahrlässiger Körperverletzung zu der Geldstrafe von 40 Mark verurteilt. Auf die Berufung des Angeklagten hob die Strafammer laut „Jus- und Naturrecht“ dieses Urteil auf, weil der Angeklagte mit Rücksicht auf die Besonderheit dieses Falles, — er wollte gerade abbiegen und in ein links der Straße stehendes Haus geben, — links zu fahren berechtigt gewesen und dem entgegenkommenden Radfahrer der ganze gerade freie Platz der Straßenkreuzung zur Verfügung gestanden sei.

#### Baden.

Wiesbaden, 28. März. In verchiedenen hiesigen Wohnungen, Geschäften und in einem kleinen Fabriklokal der Südstadt wurden wegen Anfertigung von Falschgeld Hausdurchsuchungen vorgenommen. In dem Fabriklokal wurde die Werkstätte entdeckt. Es wurde eine größere Anzahl falscher Gummiküchle sowie die zu deren Herstellung verwendeten Gegenstände vorgefunden und beschlagnahmt. Die drei Täter sind festgenommen.

Karlsruhe, 28. März. Im Hagenhies-Prozeß wurde der Angeklagte Hebel wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe von 20000 Mark verurteilt. Von der Anklage der Bestechung, Untreue und Verleitung zum Meineid wurde er freigesprochen. 7000 R. werden für verfallen erklärt. Der Angeklagte Ortiger wurde wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe von 2000 Mark verurteilt. Von der Anklage der Untreue wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Heiser wurde wegen Preistreiberei und Wettbewerbs in mehreren Fällen zu einer Geldstrafe von 50000 Mark verurteilt. Ferner wurden 50000 Mark eingezogen. Von der Anklage der Bestechung des Württembergers und Detter wurde er freigesprochen. Der Angeklagte Wogart wurde wegen Bestechung zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt. Von der weiteren Anklage wegen Bestechung wurde er freigesprochen. Die Angeklagten Württemberg und Detter wurden freigesprochen.

Heidelberg, 28. März. Der 14jährige Sohn des Schmieds

Ludwig Heil wählte an der Brücke beim Bahnhof Stuppen Sprengung. Der Junge hatte geladen und die Zündschnur in Brand gesetzt. Der Schuß ging aber nicht los. Im Begriff, nach der Ursache zu sehen, erfolgte plötzlich eine Explosion, wodurch der Bedauernswerte schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Man verbrachte ihn sogleich ins Heidelberger Krankenhaus. Ein Auge gilt als verloren.

Ein Hausbrennerei. Als ein Zug die Bahnüberfahre bei Buxach passierte, standen zwei etwa 15jährige Burschen und ein etwa 14jähriger Knabe mitten im Bahngleis und wichen auch nicht zurück, als der Zug immer näher kam, sodaß dieser die Fahrt unterbrechen mußte. Erst als der Zug hielt, sprangen die Burschen lachend davon.

#### Berühmtes.

Ein Hausbrennerei. Als ein Zug die Bahnüberfahre bei Buxach passierte, standen zwei etwa 15jährige Burschen und ein etwa 14jähriger Knabe mitten im Bahngleis und wichen auch nicht zurück, als der Zug immer näher kam, sodaß dieser die Fahrt unterbrechen mußte. Erst als der Zug hielt, sprangen die Burschen lachend davon.

Schnapsen und Kattarrh. Zu den unerwünschten Gästen besonders in der Zeit schwankender Witterungsverhältnisse, wie beim Uebergang vom Winter zum Frühling, gehören Schnapsen und Kattarrh. Darum ist es nicht unangebracht, gerade jetzt daran zu erinnern, daß wir in der gewöhnlichen Kochweise ein erprobtes Mittel gegen diese lästigen Krankheiten besitzen. Man verteilt die Zwiebel, demnach sie mit Knoblauch oder auch mit ungehopfter Bierwürze und nimmt von dem so erhaltenen Saft etwa alle zwei Stunden einen Löffel voll ein. Es empfiehlt sich, den gewonnenen Saft in einer gut verschlossenen Flasche aufzubewahren, um ihn bei Bedarf gleich verwenden zu können. Wenn die Anwendung rechtzeitig geschieht, so kann in den meisten Fällen verhindert werden, daß ein gewöhnlicher Schnapsen oder Schnapsen sich in einen lange anhaltenden Bronchial- und Lungenkattarrh vermindelt.

Schweres Unglück. Freilag nachts Rief auf der Strecke um Stuttgart nach Halle bei Koburg ein mit sechs Abgeordneten des Reichsbundes besetzter Kraftwagen mit einem entgegenkommenden Automobil zusammen. Beide Wagen stürzten um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Führer des ersten Wagens, Schmitt, war auf der Stelle tot, einer der Insassen namens Loeninger ist lebensgefährlich verletzt, die übrigen vier Herren kamen mit leichten Verletzungen davon. Von den drei Insassen des zweiten Kraftwagens erlitten zwei Kaufleute schwere Arm- und Rippenbrüche.

Los Angeles reparaturbedürftig. Aus Newyork wird gemeldet: Die Berichte, die bald nach der gelungenen Versuchsfahrt der „Los Angeles“ ausliefen und von einer schweren Beschädigung des Luftschiffes wiesen wollten, finden jetzt ihre Bestätigung durch die amtliche Mitteilung, daß das äußere Metallgerüst teilweise erneuert werden muß. Während der Versuchsfahrt war Kalziumchlorid, das zur Feuchtigkeitsabhaltung der als Ballast im Innern des Schiffes in Säcken gelagerten Wasservorräte diente, auf das Aluminium vergeteilt. Die Schiffahrt wurde durch die Feuchtigkeit zerfallen und muß jetzt erneuert werden. Die Reparaturen werden mindestens noch zwei Wochen beanspruchen, so daß die geplante nächste Versuchsfahrt nicht vor dem 12. April stattfinden kann.

#### Die Schuld am Straßenbahnunglück in Merlohn.

Essen, 28. März. In der Untersuchung der Schuldfrage zum größten Straßenbahnunglück Deutschlands am 17. Juli 1924 in Merlohn, dem 24 Personen zum Opfer gefallen und das schwere Verletzungen von weiteren 30—35 Fahrgästen zur Folge hatte, ist jetzt die Entscheidung gefallen. Die drei eingeleiteten Sachverständigen haben sich in einem eingehenden, wissenschaftlich begründeten Gutachten geäußert. Sie kamen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß weder die Beschaffenheit der Strecke noch die des Wagens, insbesondere der Bremsvorrichtungen, die Ursache gewesen sei, und daß die Direktion der westfälischen Straßenbahn keine Schuld an dem Unglück trifft. Ursächlich für das Unglück ist vielmehr das schuldvolle Verhalten des Führers gewesen. Da irgendein Verhältniß einer noch lebenden Person nicht nachgewiesen ist, hat der Oberstaatsanwalt in Dagen das Verbrechen eingestuft.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. März. (Obst- und Gemüsegroßmarkt.) Erdäpfel 20—12, Topfäpfel 12—30, Walnüsse 30—40, Kartoffeln 5—4, Weikung (Kohlkraut) 12—15, Filderkraut 10—12, Weikraut 10—12, Kohlrabi 15—18 Pf. per 100, Rg., Grünkohl 10—12, Rotkohl 5—7, Gelberüben 5—7, Zwiebel 14—17 Pf. je per 100, Rg., Rettiche 1 Scheid 3—5, Sellerie 12—20, Schwarzwurzeln 35—45, Salsot 35—45 Pf. Mundertungen, 28. März. (Jahrmarkt.) Die Fische zum Jahrmarkt war eine sehr starke, auch der Handel sehr lebhaft. Zugeführt waren: 35 Fische, 65 Dohlen, 72 Farren, 49 Röhre, 97 Kalbein, 111 Rinder, 31 Mutterfische, 10 Küfer und 470 Milchschweine. Verkauft wurden: 3 Fische, 32 Dohlen, 29 Farren, 10 Röhre, 92 Kalbein, 77 Rinder, 12 Mutterfische, 10 Küfer und 480 Milchschweine. Erföh wurden für Fische 350—680, Dohlen 280—360, Farren 200 bis 400, Röhre 180—570, Kalbein 400—750, Rinder 175—360, Mutterfische 180—250, Küfer 40—60, Milchschweine 25—33 Mark pro Stück.

wie eine solche. Der ganze Stamm verkehrt dich als seine junge Herrin. Ist es so?

Ein beifälliges Gemurmel ging durch die Reihen der Zigeuner.

„Und nun höre, was du zu tun hast. Hier in Merlohn lebst heute noch der Stamm meines Vaters; dorthin siehst du. Was ist zu kalt in diesem Lande, das uns niemals Drimat werden kann. In heiß rollt unser Blut durch die Adern und in diesen eisigen Lande geht es wie Frosteln durch den Körper. Du bist die rechtmäßige Königin dieses Landes, das du beherrschst. Sollt Vereintigt mit uns bilden wir zusammen einen kräftigen Stamm dem es vielleicht gelingt, sich in dem sonnigen Lande festzusetzen ein eigenes Reich zu gründen und so den Fluß zu lösen, der über unsern Schwärmern schwebt. So ist es geworden!“

Der Zigeunerführer nicht zur Beschäftigung mit dem Dampf und sprach, nachdem er abermals getrunken hatte: „Ich weiß Dajsa, daß du Monde lang eine stille Liebe im Herzen trugst. Bei diesen Worten errödeten Walter und Dajsa, und die blühte schon zu dem sattlichen Wanne auf.“

„Aber“, fuhr der Verwundete so leise fort, daß es nur die Jambasthebenden hören konnten, „ich hätte nimmer zusammengefaßt. Alles verdrängen ist euer beider Weien, euer gemeinsames. Der Weier soll sich nicht mit der wilden Taube poaren Gedanken einander in stiller, warmer Freundschaft und Liebe in Frieden. Du aber, Dajsa, hast in letzter Zeit dich mit besonderer Liebe deinem vermeintlichen Bruder Wurtz zugewandt. Wäre wäre es, wenn du ihn zum Wanne nehmen würdest? Wäre mein letzter Wunsch auf Erden.“

Wurtz sprach auf Dajsa zu und blühte ihr in die dunklen Augen.

„Dajsa, meine süße Dajsa“, rief er mit zitternder Stimme, „wollt du das Vaters Wunsch erfüllen?“

(Fortsetzung folgt.)

Röde, 30. 1. gebietet. Er 1. Kautschukfälle. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Neuere Nachrichten.

Köln, 30. März. Das Befinden Jarres hat sich erheblich gebessert. Er wird nach Duisburg zurückkehren, um dort seine Amtsgeschäfte wieder aufzunehmen.

Berlin, 29. März. Einer Blättermeldung zufolge wurde der Termin für die Verhandlung über den wegen Verleumdung des Reichsgerichtspräsidenten Kroner auf den 20. 4. festgesetzt.

Saarbrücken, 29. März. Die Zahl der Opfer der Renteinnehmer-Verhaftung hat sich auf 53 Tote erhöht, da noch zwei Verletzte gestorben sind.

Köln, 29. März. Bei der Auffindung von fünf Leichen an Bord eines gehobenen deutschen Fischers in Capa Flow meldet 'Südasien Express' aus Aberdeen: Nach den Uniformen handelt es sich um deutsche Offiziere.

Köln, 29. März. Heute verunglückte 44 Kilometer von Jülich ein aus Erzincan kommender Fracht- und Personenzug, wobei der Lokomotivkessel explodierte.

Köln, 29. März. Heute verunglückte 44 Kilometer von Jülich ein aus Erzincan kommender Fracht- und Personenzug, wobei der Lokomotivkessel explodierte.

Der Director des Reichsarchivs Dr. v. Stein hat sich im Zusammenhang mit der Restaurierung in Untersuchungsbuch genommen.

Der erste Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist vorüber. Um es vorweg zu nehmen: die endgültige Entscheidung brachte er nicht, das deutsche Volk wird zum zweiten Male an die Wahlurne treten müssen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

der Bedeutung gegeben und es zu einem heißen Ringen der Parteien gemacht. Verhältnismäßig kurz war die Zeitpanne, die für die Wahlarbeit zur Verfügung stand.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Die Wahlbeteiligung war auch in unserem Bezirk nicht so, wie sie eine solche Wahl bedingt. Man sage nicht, die Konfirmation hat dazu beigetragen.

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

Landkreis Calw Kreisarchiv Calw

... zwischen Deutschen und ...

Im Wahllokal der Minister. Berlin, 20. März. Am interessantesten war natürlich wie immer die Wahl im Minister-Wahllokal in der Landwehrstraße. Hier wählte schon um 9 Uhr früh der preussische Justizminister ...

Berlin, 20. März. Die Straßen Berlins boten heute kein sonntägliches Bild, da sie vielfach mit Flaggen der verschiedenen Parteien überschattet waren. Bis zur Mittagsstunde konnte fast überall festgestellt werden, daß die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl gegenüber den letzten Reichstagswahlen um etwa 20 Prozent geringer war. Als in den Zentralbüros der Parteien diese Tatsache bekannt wurde, richtete man einen lebhaften Scheltenschein ein. So verhältnismäßig schwach die Beteiligung an den Wahlen gegenüber der Beteiligung am 7. Dezember war, so ruhig ist im allgemeinen die Wahlpropaganda verlaufen. Abgesehen von kleineren Zwischenfällen waren bis gegen 4 Uhr nachmittags nur zwei erheblichere Zusammenstöße zu verzeichnen. Um 8 Uhr morgens wurden zwei Angehörige des Stahlhelmbundes überfallen und mit Schlagtrümpfen bedrängt. Einer Strafe der Schutzpolizei gelang es, die Überfallenen zu befreien und einige klügelnde Kommunisten festzunehmen. In Köpenick kam es nachmittags gegen 2 Uhr zwischen einem Demonstrationzug des Reichsblods und Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes zu einem Zusammenstoß, wobei fünf Kommunisten durch Stoßhiebe erhebliche Kopfverletzungen davontrugen. Beim Fortschreiten der Verletzten erhielt ein Polizeikommissar einen starken Schlag auf den Hinterkopf und mußte in das Krankenhaus übergeführt werden. Der Täter konnte festgestellt werden.

Ergebnisse aus Württemberg. Stuttgart-Stadt. Braun 31811, Heid 375, Hellpach 43188, Jarres 43687, Ludendorff 1911, Marx 12914, Thälmann 17491. Stuttgart-Umt. Braun 7406, Heid 78, Hellpach 4186, Jarres 7545, Ludendorff 154, Marx 798, Thälmann 4098 Stimmen.

Gesamt-Ergebnis aus Württemberg. Braun 208517, Heid 8656, Hellpach 137081, Jarres 348635.

Ludendorff 8989, Marx 241513, Thälmann 56490.

Zieht man einen Vergleich zwischen der heutigen Reichspräsidentenwahl und der letzten Reichstagswahl, so fällt vor allem in Württemberg auf, daß diesmal rund 184 000 Stimmen weniger abgegeben wurden. Daraus erklären sich zum großen Teil die Verluste, welche die einzelnen Kandidaten heute erlitten haben und zwar die Sozialdemokratie rund 34 000, Reichsblod 60 000, Nationalsozialisten 16 000, Zentrum 37 000, Kommunisten 40 000 Stimmen. Nur die Demokratie konnte ihre Stimmenzahl um nicht ganz 9 000 erhöhen. Die Wahlbeteiligung betrug 62 Prozent.

Gesamt-Ergebnis aus Baden.

Karlsruhe. Nach den amtlichen Feststellungen wurden bei den getrickten Wahlen im Lande Baden insgesamt 873 929 Stimmen gegen 996 627 Stimmen bei den Reichstagswahlen im Dezember abgegeben. Davon entfielen auf Braun 198 459 (198 593), Heid 3740, Hellpach 88 087 (92 535), Jarres 241 345 (284 678), Ludendorff 6513, Marx 295 180 (343 698), Thälmann 99 197 (64 932). Die Wahlbeteiligung betrug 60 bis 65 Prozent.

Gesamt-Ergebnis im Reich.

Berlin, 30. März. Das vorläufig abschließende Ergebnis der Reichspräsidentenwahl ergibt folgende Stimmzahlen (die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis der letzten Reichstagswahl): Braun 7 838 676 (7 880 263), Heid 2 000 036 (1 392 097), Hellpach 1 583 414 (1 917 784), Jarres 10 787 870 (10 725 082), Ludendorff 2 109 968 (906 946), Marx 3 988 679 (4 091 636), Thälmann 1 885 778 (2 708 345).

Insgesamt wurden auf die genannten Kandidaten 27 291 401 Stimmen abgegeben und auf andere Kandidaten rund 30 000 Stimmen. Von den bei den Reichstagswahlen im Dezember insgesamt gezählten 30 283 986 Stimmen wurden für die heute in Betracht kommenden Kandidaten 29 622 836 Stimmen abgegeben.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Eingeladene übernimmt die Schriftleitung nur die präziseste Verantwortung.)

Aufwertung.

Die Aufwertungsfrage ist eine der dringendsten wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart. Seit November 1923 ist die Währung stabilisiert und die verarmten Gläubiger, Rentner und Sparer warten immer noch auf Wiedergutmachung des ihnen ohne ihr Verschulden angefügten Unrechts. Die vollkommen unbefriedigenden Aufwertungsbestimmungen der Dritten Steuer-Rotterordnung sind noch unverändert in Geltung und die Erledigung der Aufwertungsfrage ist wiederholt hinaufgeschoben.

Vor der Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 haben einzelne Parteien und besonders auch die deutschnationale Partei in ihren Wahlpropagandablättern und öffentlichen Wahlreden den Standpunkt vertreten, daß die Aufwertungsfrage eine Rechtsfrage sei und daß es sich um Treu und Glauben und um Wiederherstellung des Vertrauens auf den Staat und auf das Recht handle. Nun hat der in den Reichstagen gewählte deutschnationale Oberlandesgerichtsrat a. D. Dr. Best in den letzten Monaten einen Gesetzentwurf eingereicht, der die Aufwertungsfrage von diesem Gesichtspunkte aus als eine Rechtsfrage unter Wahrung von Treu und Glauben im Sinne einer allgemeinen Aufwertung regeln will. In dem Bericht über die Reichstagsverhandlung vom 20. März d. J. ist aber zu lesen, daß — wie sich der Reichstagsabgeordnete Reichensperger — hinter diesem Entwurf nur 16 Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion stehen. Der Entwurf des Entwurfs, Dr. Best, wird also von der großen Mehrheit seiner eigenen Partei-Angehörigen mit seinem Entwurf im Stiche gelassen. Der Hypothekengläubiger- und Sparers-Schutz-Verband hat deshalb seinen Mitgliedern empfohlen, sich bei der Wahl des Reichspräsidenten für den ersten Vorkandidaten zu enthalten, weil die auf die Parteien nach ihren Versprechungen gelegten Erwartungen noch nicht erfüllt seien.

Die Regierung hat wohl eine neue Gesetzesvorlage eingebracht, nach welcher der Aufwertungsbeitrag von 15 Prozent auf 25 Prozent erhöht werden soll (ausgenommen Kriegsanleihe und alle sonstigen öffentlichen Anleihen, Staatsanleihen, Städteobligationen usw.). Aber diese Regelung auf der Grundlage eines Prozentigen Aufwertungsbeitrages würde dem Rechtsgefühl weitestgehend nicht genügen. Ohne individuelle Gesichtspunkte wird die Aufwertungsfrage niemals befriedigend gelöst werden können.

Die Groß- und Schwerindustrie sowie das Großkapital sind die hauptsächlichsten Gegner einer gerechten Aufwertung. Ebenso die Angehörigen der übrigen Wirtschaftskreise. Alle Angehörigen dieser reichlich begüterten Kreise könnten aber ihre Interessen durchsetzen, ohne daß die Volkswirtschaft im ganzen Schaden nehmen würde. Dafür sollen aber die verarmten Gläubiger, Rentner und Sparer (darunter Hunderttausende alter erwerbsfähiger Leute, welche der Vermögensverluste nahe sind) seit der Inflationzeit auf den ihnen nach Gesetz und Recht zustehenden Forderungen verzichten!

Auch eine Verzinsung aller öffentlichen Anleihen wird in beachtlichem Umfange möglich sein. Bei Zahlung der 700 Millionen Mark Anleiheausstattung war die Regierung reich bei der Hand.

Fast jede Familie ist mehr oder weniger von den Folgen der Geldentwertung schmerzhaft betroffen, sei es nur eine Sparkasten-Einlage oder ein Anbruch aus einem Lebens- oder sonstigen Versicherungsvertrag, gezeichnete Kriegsanleihe usw. Der Kampf um die Aufwertung wird in den nächsten Wochen und Monaten heftig entbrennen.

Alle Geschädigten müssen ihre Interessen mit allem Nachdruck wahrnehmen und sich organisieren. Es sage niemand, es ist doch zwecklos oder ich bekomme doch nichts mehr. An alle ergeht deshalb der Ruf: Tretet der ärztlichen Verordnung der Hypothekengläubiger, Rentner und Sparer als Mitglied bei! Nur dann ist eine tatkräftige Interessenvertretung möglich.

Unseren Lesern in Engelsbrand

Wie Sie wissen, hat Herr Schreinermeister Christian Grotzke ab 1. April die Agentur des „Engländer“ übernommen. Dadurch ist es möglich, den „Engländer“ noch am Tage der Ausgabe den Lesern zuzustellen. Bestellungen können für April noch fortwährend bei der Agentur gemacht werden.

Verlag „Der Engländer“.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.

Am Samstag den 4. April 1925, vormittags 10 Uhr, findet im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart die ordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Namens des Landesvereins beehre ich mich, die Vereinsmitglieder des Bezirks Neuenbürg zu recht zahlreichem Besuch der Mitgliederversammlung einzuladen. Programm: 1. Bericht über die Tätigkeit des Landesvereins in den Geschäftsjahren 1923 und 1924. 2. Aussprache über Ziff. 1. Antrag auf Erteilung der Entlastung des Präsidiums und des Schatzmeisters. 3. Anregungen und Meinungsaustausch über die Tätigkeit in den Bezirken. 4. Neuwahl des Verwaltungsrats und des Rechnungsausschusses gemäß § 6 und 10 der Satzung. Neuenbürg, den 30. März 1925. Der Bezirksvertreter: Oberamtmann Lempp.

Frauenalb, den 25. März 1925. Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters Otto Sieb sagen wir allen herzlichsten Dank. Ludwig Bärtle u. Frau Auguste, geb. Sieb, mit Kindern. Max Sieb u. Frau, Brooklyn (Nordamerika).

Siebchen kauft F. Werthwein, Pforzheim, Reopoldplatz, Telefon 1410.

Forstamt Sirjan.

Adelstammholz-Verkauf im schriftlichen Auktionsverfahren am Montag, den 6. April, nachm. 4 Uhr, in Sirjan aus Distr. Ottenbronnerberg, Altbürgerberg, Löhnhardt und Weidenhardt 873 Jo. mit Langh. Fm.: 45 L., 250 II., 310 III., 112 IV., 24 V., 2 VI. Klasse. Sägerholz Fm.: 3 I., 23 II., 10 III. Kl., 80 IV., 2045 Za., Langh. Fm. 298 L., 399 II., 559 III., 308 IV., 149 V., 17 VI. Klasse. Losverzeichnis von der Forstdirektion G. f. D. Stuttgart.

l.-k. Dienstag punkt 8 Uhr Männerchor. Preischor und Pflichtchor für Ehlingen. — Neue Sänger sind willkommen.

Steckenpferd-Seife. Die beste Lillienmilchseife. L. Hart, värmes Past und bländschönen Toilet. Forer mark. „Dada-Cream“ rote und weiße Haut weiß u. sammetweich. Cover zu haben. Carl Mahler, Seifenfabrik. Lastnauer Neht., C. Gockelmann.

Schützen-Verein Neuenbürg Zimmer-Schützen. Nächsten Mittwoch, den 1. April d. J., 1. Becher-Schießen. Anfang pünktlich 8 Uhr. Das Erscheinen jedes Schützen wird erwartet. Der Ausschuss.

Kavalier Extra. Das beste aller Schuhputzmittel. Union-Augsburg.

Nach Feierabend. 45 Millionen Goldmark an Unfallversicherungen, Sterbegeldern und Ritterschaftsbeiträgen ausgezahlt und zwar an unsere Feierabend-Land und Leute „Der Bergfried“ und „Die Fürsorge“-Abonnementen. Die Goldmarkversicherung unserer Abonnementen und ihrer Ehefrauen ist bekanntlich schon seit 1. Januar 1924 wieder wirksam. Damit wurde unmittelbar nach der Stabilisierung der deutschen Währung unsere gesamte Versicherung voll aufgewertet, eine gewaltige, unübertroffene Leistung. Drum, Nach Feierabend-Abonnementen, laßt Euch Euer Blatt nicht von gewissenlosen Lügneren abschneiden und laßt Euch kein ausländisches Blatt aufhängen, das seinen Abonnementen nur Unfall-, aber keine Sterbegeldversicherung gewährt. Der Generalvertreter: Ad. Soumer, Pforzheim, Lindenstr. 50.